

Memoriale zu Verhandlungen zwischen Hz. Sigismund und NvK. Vorgeschlagen wird ein Austausch der Pfleger von Buchenstein, Bruneck und Säben durch Männer, die zwar dem Kardinal Treue schwören aber auch Hz. Sigismund genehm sein sollen. Den Pflegern wird die Aufnahme fremder Truppen und die Auslieferung der Burgen an äußere Mächte untersagt. Angesprochen werden zudem das Öffnungsrecht für den Herzog und die Reparationszahlungen.

Or., Pap.: INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 361 (Nr. 250). Rückseitig von gleichzeitiger Hand: bischoff van Brichsen sachen.

Das undatierte Blatt passt inhaltlich gut in die Brunecker Verhandlungen vom April 1460. Da Taufers nicht mehr unter den Hochstiftsburgen genannt wird und bereits über konkrete Summen verhandelt wurde, dürfte es sich um einen fortgeschrittenen Verhandlungsstand handeln. Allerdings ist nur von der Auslieferung der Burgen die Rede, während die Bischofsstädte Brixen, Bruneck und Klausen noch nicht als Verhandlungsgegenstand genannt werden. Gemäß dem Bericht des Giovanni Andrea Bussi brachte Hz. Sigismund diesen Punkt erst nachträglich, und zwar am 19. April 1460, auf die Tagesordnung, als der Frieden eigentlich schon geschlossen war; s.u. Nr. 6193 Z. 118-122. Nr. 6171 dürfte also den Verhandlungsstand widerspiegeln, wie er in Nr. 6169 und 6170 vom 18. April 1460 zugrunde gelegt worden war. Aus den Bemühungen um eine Reduktion der Reparationszahlungen (Z. 16) wird deutlich, dass Nr. 6171 Positionen des von Seiten des NvK oder des Domkapitels repräsentiert. Die Vorschläge zu den Burgen bildeten offenbar Grundlage der Vereinbarung vom 21. April (s.u. Nr. 6175).

Das die pfleger Buchenstain, Bruneck und Seben<sup>1)</sup> entpunden von aller pflicht und gelobde durch den cardinal bestetiget werden und im geloben und gehorsam thun und die vorgemelte sloss in seiner wirdikait namen behutten und halten mit der selbigen zal hutter und sold oder provision, mit dem oder der si sie itzunder thun, doch mit solher erclerung, das sie bey irem ayde verpflichtet sein, kayn volk oder hilfe  
5 zunemen, die grosser oder geleich sein iren kreften, also das die gemelten sloss oder vesten stetig sein in irer gewalt nach zu kainer zeit sollen die vorgeantanten sloss und vesten ymands obirantwurt werden. Und ob es gescheg, das irer ayner verkert worde durch tod oder durch ander geschicht, das dann kainer da weder gesatzet werde, der billich dem durluchtigist herrn herczog Sigmund verdecktlich sei und der nicht bey dem ayde vor seinem ingang alles obgeschriben zuhalten hat gelobtt. Und das allein bey des würdig-  
10 sten herrn cardinal leben, nach welhes abgang alles in seinem alten recht sol bleiben und wedirkomen.

Item das es bey den verschreibungen bleib, die gemacht sein worden vor dem jungsten zu Bruneck beschehen.<sup>2)</sup>

Item das die offnung der sloss zu meins gnedigen herrn notdorft gesatzet werde.

Item das die drei sloss mit lantleuten und die seinen gnaden gevellig sein, besatzet werden.

15 Ultimum: Item Colman.<sup>3)</sup> Item burgschaft.<sup>4)</sup>

iiii<sup>m</sup> ad maximum omni anno. Et quod fiat diligencia, quod aliqua detractio de tota summa fiat.

Item ob sie die mittel von worte zu worte nit vinden mochten, das si iren vleis thun, der geleich mittel zu suchen und iren besten versteen in dissen sachen handeln, so das mein gnediger herr daraus mit eren komen mage.

8 billich: an dieser Stelle mit Zeichen am Rand eingefügt: vacat.

<sup>1)</sup> Gabriel Prack, Hauptmann von Buchenstein, und Ulrich von Halbsleben d.Ä., Hauptmann von Säben, wurden abgesetzt. Bartholomäus von Liechtenstein, Hauptmann von Bruneck, blieb vorerst im Amt.

<sup>2)</sup> S.o. Nr. 6169.

<sup>3)</sup> Vielleicht Golomann Kolb, Pfarrer zu Axams, der sich später der Appellation Hz. Sigismunds anschloss; s.u. Nr. 6265 Anm. 49. Da noch 1458 sein Vorgänger belegt ist, war er wohl erst vor kurzem ernannt worden. Streitpunkt könnte dabei die vom Bischof vorzunehmende Übertragung der Seelsorge gewesen sein, die NvK in dieser Zeit generell verweigerte.

<sup>4)</sup> Wohl die Bürgschaft des Kapitels für die 4000 fl., die NvK nicht sofort bezahlen konnte; s.u. Nr. 6187, 6194.